

# Lohner Heimatblatt

---

**Januar 2012**

**Nr. 112**

---

**Will das Glück nach seinem Sinn  
dir was Gutes schenken,  
sage Dank und nimm es hin  
ohne viel Bedenken.**

**Jede Gabe sei begrüßt,  
doch vor allen Dingen:  
Das, worum du dich bemühst,  
möge dir gelingen!**

(Wilhelm Busch)

**Liebe Heimatfreunde,**

in diesem Sinne wollen wir das Jahr 2012 angehen.

Hier noch ein Rezeptvorschlag zum Nachkochen  
(von Katharina Elisabeth Goethe (1731-1808), Mutter v. Johann Wolfgang von Goethe)

Man nehme:

12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus:

- 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor,
- Man füge 3 gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu,
- 1 Teelöffel Toleranz,
- 1 Körnchen Ironie
- und 1 Prise Takt.

Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit und mit einer guten erquickenden Tasse Tee ...

## **Preise vor 50 Jahren**

1 Ei – 21 Pfennig  
1 Liter Normalbenzin – 59,8 Pfennig  
5 kg Kartoffeln – 1,39 DM  
1 kg Butter – 6,50 DM  
1 kg Rindfleisch – 5,14 DM  
1 kg Schweinefleisch – 6,48 DM  
Zweiteiliger Herren-Anzug – 188,- DM  
Rundfunk- und Fernsehgebühr – 7,- DM monatlich

Gewöhne dich, auch das zu tun,  
bei dem du keine Hoffnung auf  
Erfolg hast.

Marc Aurel

## **Vom Essen und Trinken unserer Vorfahren**

Früher aßen die Menschen hierzulande, wenn sie am Tisch saßen, aus einem Topf. Der Topf stand in der Mitte auf dem Tisch. Als man nun so zu Tische saß und sich das Wurstebrot schmecken ließ, kam unverhofft der Pfarrer zu Besuch. Der Herr Pastor wurde freundlichst begrüßt und auch sogleich zum Essen eingeladen, welches er sich gut schmecken ließ. Auf einmal hatte er wohl ein Stück gebratene Speckscheibengriewe erwischt und er kaute lange darauf herum. Der ebenfalls am Tisch mitessende Knecht bemerkte das und sagte zum Pastor: „Herr Pastor, dat Stück gewt man weär trügge in de Panne, dor hääb ick ock all lange Tied up kaut.“ ☺

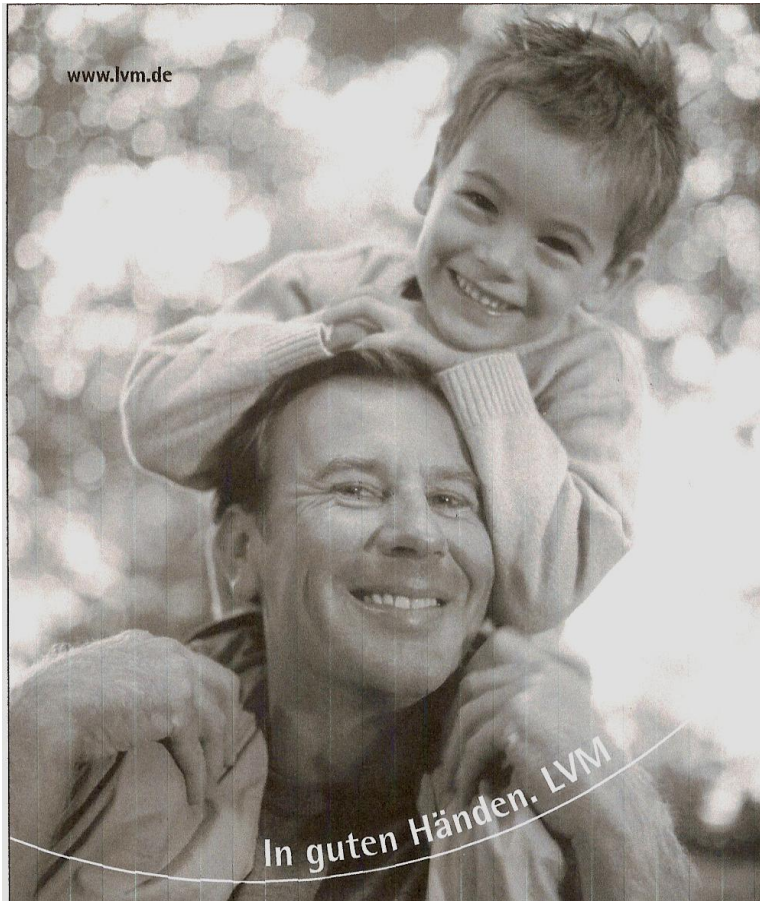
Der Pfannkuchen spielte ebenfalls lange eine große Rolle. Besonders berühmt waren die dünnen feinen Lohner Pfannkuchen.

Der Pfannkuchenteig wurde schon am Nachmittag angerührt. Das geschah in einem Holzgefäß, welches mit halbierten Weidenruten umflochten war. Ein Teigrest blieb zurück, der den neuen Teig dann leicht durchsäuerte. So soll der Pfannkuchen einen besonderen Geschmack erhalten haben. Das Backfett bestand aus ausgelassenem Speck oder Speiseöl und wurde in einem Fettpöttken aufbewahrt. Die Pfannkuchen wurden, nachdem im Jahre 1750 die Kartoffeln eingeführt waren, teilweise verdrängt.

## **Vereinsmitteilungen**

### **Aktuelle Meldungen: Archiv I/2012**

Hausw. Geräte und einige Bilder erhielt der Heimatverein von Margret und Hermann Grussel.



## Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro  
**Hans Borker**  
Schwanenborg 4  
49835 Wietm.-Lohne  
Telefon (0591) 80 02 10  
info@borker.lvm.de



### Veranstaltungen zu festen Terminen:

#### Jahreshauptversammlung

Am **Donnerstag, 16.02.2012 um 19.30 Uhr** findet die diesjährige Jahreshauptversammlung im Heimathaus statt.

Gemäß der Satzung werden folgende Tagesordnungspunkte bekannt gegeben:

1. Verlesen und Genehmigung des Protokolls über die letzte Jahreshauptversammlung am 17.02.2011
2. Entgegennahme der Jahresberichte 2011
3. Entgegennahme des Kassenberichtes 2011
4. Bericht des Kassenprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl eines neuen Kassenprüfers
7. Wahlen zum Vorstand und Beirat
8. Verschiedenes

Im Anschluss wird Interessantes über anstehende Projekte berichtet.  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen und hoffen auf ein volles Haus.



*„Aktiv 55. So wie wir.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit Gleichgesinnten unterwegs sein. Einen ganz persönlichen Ansprechpartner haben. Das ist der Club "aktiv 55". Sie sind 55 Jahre oder älter? Dann lade ich Sie herzlich ein, Clubmitglied zu werden.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns einfach an ...  
Telefon: (0591) 9135 - 361



Volksbank Lingen eG  
Lookenstraße 18-20  
49808 Lingen

**Volksbank Lingen eG**   
Einfach näher dran

## **25.02.2012 – 14.00 Uhr – Snadgang in Lohne**

**Treffpunkt: Gedenkstein des ehemaligen Gefangenenlagers in der Nähe des Schottelhofes**

Der Heimatverein Lohne wird in diesem Jahr den Snadgang für Wietmarscher und Lohner Heimatfreunde vorbereiten.

Der Heimatverein Wietmarschen hat im Jahr 2011 zur Grenze westlich von Wietmarschen historische und aktuelle Ereignisse berichtet und allen Teilnehmern eine sehr informative Wanderung geboten.

Eine große Beteiligung am Snadgang in Lohne ist wünschenswert und wir laden herzlich dazu ein. Für Kaffee und Kuchen am Nachmittag ist gesorgt, ebenso für das Abendessen im Heimathaus.



### Weitere Termine:

30.04.2012 – 18.00 Uhr: Maibaum aufstellen  
17.06.2012 – Tag der Heimatvereine in Spelle  
20.06.2012 – Tagesfahrt des Heimatvereins  
07.10.2012 – 15.00 Uhr: Erntedankandacht  
08.12.2012 – 19.00 Uhr: Nikolausknobeln



## Rückblick

Am **02.10.2011** fand die **ökumenische Erntedankandacht** mit anschließender Kaffeetafel im Heimathaus statt. An diesem Sonntag, an dem die große Dielentür weit geöffnet werden konnte, weil es ein ungewöhnlicher warmer Oktobertag war, hatten sich viele Gäste eingefunden und begrüßten herzlich Herrn Pastor Trimpe und Frau Pastorin Half, die für Pfarrer Grimmsmann diesen Nachmittag mit gestaltete.  
Vielen Dank für den Besuch!

Zum **Nikolausknobeln** am **03.12.2011** hatten sich ca. 75 Personen ins Heimathaus begeben, um einen schönen Abend zu genießen. Wenn auch einige Personen ohne erknelten Preis nach Hause mussten, trugen doch die Geselligkeit und die Atmosphäre zur Zufriedenheit bei.

Am Sonntag, **13. November 2011** fand eine **Bilderausstellung** im Heimathaus statt. Das Interesse war sehr gut, so dass die Bilder bis zum Jahresende in der Diele verblieben. An einem späteren Sonntag wurde das Heimathaus für die Besichtigung geöffnet, und auch zeigten die Schülerinnen und Schüler von vier Grundschulklassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern großes Interesse.  
Für die bereitgestellten Bilder nochmals herzlichen Dank!

Am **09. Dezember 2011** haben sich 15 Personen unserer ältesten Mitglieder zu einem Adventskaffee im Heimathaus getroffen, um sich die Bilder in ruhiger Atmosphäre anzuschauen und über vergangene Zeiten zu erzählen.

Es wäre wünschenswert, wenn solche Treffen öfters stattfinden könnten!



**THERAPIE  
& GESUNDHEIT**

***Kompetenz in allen Bereichen***

**Krankengymnastik  
Bobath Erwachsene  
Manuelle Therapie  
Lymphdrainage  
Cranio-Sacrale-Therapie  
Behandlung bei Kiefergelenks- und  
Craniofazialen Problemen  
Wärme- und Kälteanwendungen  
Präventivkurse nach § 20:  
Pilates, Muskelentspannung nach  
Jacobson, Rückengymnastik**

**Weiter bieten wir Haus- und Heimbefuche!**

**Der Partner für Ihre Gesundheit!**

Hauptstraße 84a · 49835 Wietmarschen / Lohne  
Telefon: (0 59 08) 937 1988 · Fax: (0 59 08) 937 1989  
www.th-gesundheit.de · praxis@th-gesundheit.de

## **Aus alten Zeiten**

Die ältesten Fachwerkgefüge in der Grafschaft Bentheim und ihren Nachbargebieten  
(von Dietrich Maschmeyer)

Relativ intensive Forschungen haben ausgerechnet dem Münsterland, das man zuvor für extrem arm an mittelalterlichen Holzbauten gehalten hatte, einen recht ansehnlichen Bestand mittelalterlicher Fachwerkbauten beschert. ...

Ich möchte die wesentlichen Gebäude hier vorstellen und anschließend einen kurzen Abriss der bisherigen Überlegungen zur zeitlichen und regionalen Differenzierung der verschiedenen Gerüsttypen und Zimmerungsarten geben. Dabei ist anzumerken, dass wesentliche Untersuchungen im Emsland und weiter östlich noch im Gange sind, so dass von einem abgeschlossenen Meinungsbildungsprozess keine Rede sein kann. Stattdessen wird sich am Ende ergeben, dass noch größere Wissenslücken klaffen, die möglicherweise nur durch Bearbeitung des größten Teils der noch vorhandenen Bausubstanz zu füllen sind.

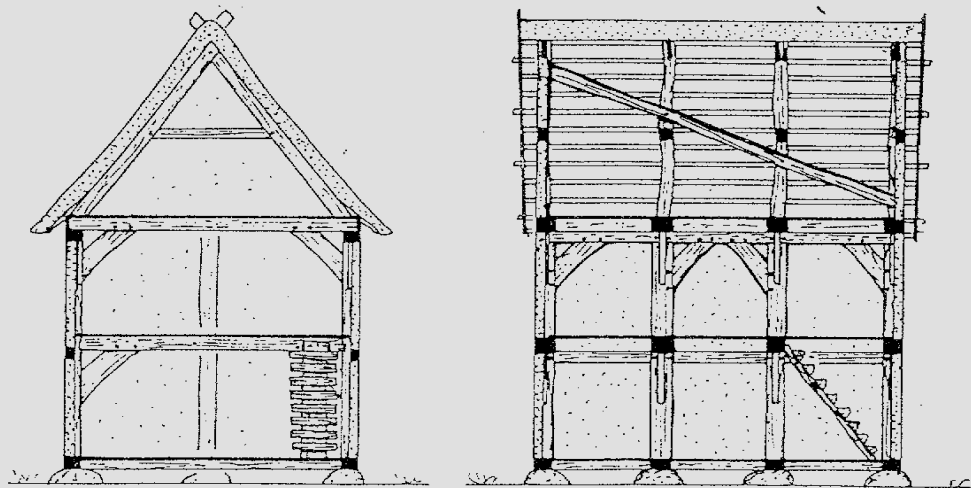
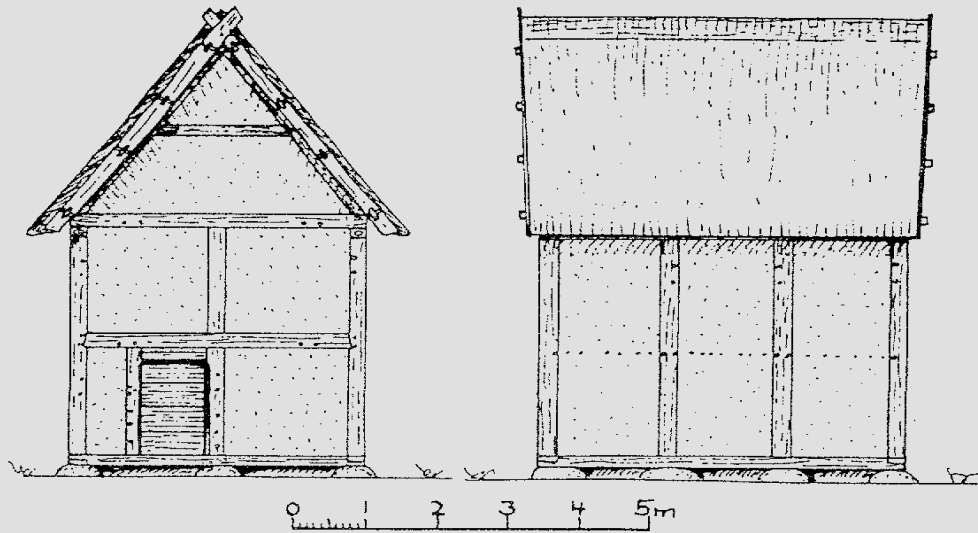
Die beiden ältesten im Untersuchungsraum bekannt gewordenen Gebäude sind Speicher:

Speicher des Hofes Gossling

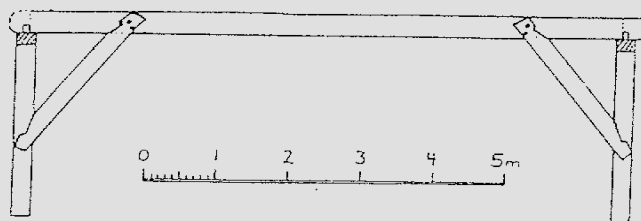
(und ehemaliger Speicher auf dem Hof Schulte Südhoff in Engden)

Speicher des Hofes Gossling in Lohne-Kirchhof

Nebestehende Abbildung zeigt ein schlichtes Gebäude, dem zum einen jegliche Zierformen, zum anderen auch die ansonsten regelmäßig anzutreffenden Giebelvorkragungen fehlen. In seiner heutigen Gestalt, mit auf 45° Neigung herabgesetztem Dach (unter Verwendung der alten, gekürzten Sparren), an den Längsseiten zusätzlich angebrachten Zwischenständern, mit Ziegelausmauerung und einglatteten Zwischenriegeln mutet er wie ein billiger Schuppen des 19. Jahrhunderts an. Umso mehr erstaunt der Blick ins Innere, der außerordentlich qualitativ abgezimmerte Konstruktion und weitgehend vollkantige Hölzer sowie eine Blockstufentreppe erkennen läßt. Auffällig ist die ursprünglich sehr spärliche Verriegelung mit einem Riegel in Höhe der Geschoßdecke in den Längsseiten und Fehlen jeglicher Riegel in den Giebelseiten. Das Dach, heute mit dichter gestellten Sparren auf Sparrenschwelle, war ursprünglich ein reines Dachbalkendach. Die vier alten Sparren sind eindeutig erkennbar, desgleichen die Zapfenlöcher der alten Fußzapfen an den Balkenenden. Die Giebelsparren tragen jeweils an der Unterkante eingebaute Löcher für eine Ausstakung; somit ist erwiesen, daß das Gebäude nicht verbohrt, sondern ausgestakt und verleimt war, auch wenn der um Zollstärke zurückspringende Riegel der Längswand auch die Verbohlung denkbar erscheinen läßt. Diese Frage wird sich erst klären lassen, wenn für eine weitere Untersuchung die für die Ausmauerung aufgenagelten Bohlen entfernt werden können, um nach Spuren älterer Eisennägeln zu suchen. Naturgemäß entzieht sich der Schwellenbereich näherer Forschung, hier wurde - möglicherweise im Zuge einer Umsetzung im 19. Jahrhundert - eine durchgehende Sandsteinschwelle eingebaut. Eine ehemalige Holzschwelle darf aber schon wegen der nachgewiesenen Ausstakung als sicher gelten. Umso schöner ist die Verifizierung des vermuteten hohen Alters durch dendrochronologische Datierung<sup>6</sup> auf das letzte Fälljahr 1435. Es dürfte sich damit um den bisher ältesten datierten Speicher Nordwestdeutschlands handeln, der auch noch in seiner Konstruktion ein Unikat darstellt.



Lohne, Kr. Grft. Bentheim, Hof Gossling, Speicher von 1435  
(d). Rekonstruktion



Lohne, Kr. Grft. Bentheim, Balken aus dem Heuerhaus Gossling  
mit Blattsassen von Steckbändern, Versuch einer Rekonstruk-  
tion des Gefüges



#### Balken aus dem Haus Gossling in Lohne-Kirchhof

Als nächstes soll ein für den nordwestdeutschen Fachwerkbau einzigartiger Gefügerest behandelt werden. Zum bereits zuvor als Standort eines sehr alten Speiches erwähnten Hof Gossling gehörte ein um 1770 errichtetes Heuerhaus mit einem sehr hohen Anteil an Altholz. Bei seinem Abbruch fiel auf, daß die Balken mindestens zum dritten Mal verzimmert waren, jedesmal unter Drehung um 90 oder 180°, und als Spuren der ältesten Verzimierung Sassen von Hakenblättern zeigten, in denen der Lage nach die Steckbänder (Querverbandversteifungen) gesessen hatten. Alle sechs Balken des Gebäudes zeigten dies Detail beidseitig. Leider wurden die Balkenden im Zuge der mehrfachen Neuverzimierung immer wieder verkürzt, so daß als Spuren der ehemaligen Verbindung Balken-Rähm beziehungsweise Balken-Ständer nur wenige, als letzte Reste von Vierkantdollenlöchern ansprechbare Spuren geblieben sind. Daraus wurde eine Rekonstruktion des ehemaligen Gefüges erstellt. Leider sind keine originalen Ständer und Rähme mehr vorhanden. Ob einige Spuren, auffällig durch ihren von Fuß bis First gleichmäßigen Querschnitt und bemerkenswerte Geradlinigkeit - typisch für mittelalterliche Gefüge - dem Ursprungsgefüge zuzuordnen sind, kann erst eine eingehende Analyse des zur Zeit eingelagerten Gerüstes zeigen. Außerdem war eine gewendete Sparrenschwelle vorhanden, die als ursprüngliche Befestigung des Sparrengefüges die Fußgrube aufwies, eine für diesen Raum (im Gegensatz zum Hümmling) sehr altertümliche Konstruktionsweise, auf die später noch bei zwei Scheunen einzugehen sein wird. Schwelle und Balken ergaben die dendrochronologischen Datierungen 1584 und 1511<sup>6</sup>, die jedoch wegen unsicherer Korrelation mit Vorsicht zu behandeln sind. Geblattete Bänder sind für die gesamte weitere Umgebung ohne Vergleichsbeispiel; ein einziges Analogon bilden die geblatteten Fußwinkelhölzer des 1285 gerichteten Dachstuhles der Zisterzienserinnenkirche in Börstel<sup>7</sup>. In Anbetracht des benachbarten, komplett mit Verzapfungen ausgebildeten Speiches von 1435 müßte man in der Tat ein höheres Alter annehmen oder das ganze als sehr altertümliche Reliktform ansehen. Die Balken bilden jedenfalls einen ersten Hinweis darauf, daß die Blattung von Bändern auch in Westfalen üblich war, jedoch offenbar sehr früh von der Verzapfung abgelöst wurde.

## *Moos-Etten*

Nu is et weär soa wiet, dat d'r Moos (Grünkohl) etten wott: In de Familien un ock in de Weärtschuppen, in kläine un in grötttere Gruppen. Un dat is in de Groafschup in't Wijnter 'n ault Gebruk.

Borgmanns Bernd verbaude in't Wijnter in sinen Goaren 'ne heele Masse Moos. Dat att he schlimm gern, besünners, wenn d'r 'ne Mettwost in was, leewer aber noch 'ne Hasenbille, un Hasen gaf et wal mangs in sinen Goaren, woar se sien Moos fratten.

In de Heege was 'n Gatt (Loch), un doar makde Bernd 'n Strüpp (Schlinge) in faste. Van dit Strüpp güing 'nen Droaht up de Delle, un doar was 'ne Klingel an. Wenn 'nen Hasen in't Strüpp satt, hörde Bernd de Klingel. He lööp dann in' Goaren un haalde den Broaden. Wat 'ne Bliedschup! Hee sä: »Wenn de Hasen mien Moos frett', dann kann ick ock de Hasen etten.« Soadöaneg hadde Bernd 'n schoan Gewetten.

Men dee Sake bleew nich gehäim, un eenes Dags kwamm de Schendarm un füind dat Strüpp un den Droaht met de Klingel. »Fangen Sie Hasen?«

»Joa, Herr Schendarm, dat do ick. Dee Luders frett' mi mien heele Moos of.«

»Das dürfen Sie doch nicht, das ist ja Wilddieberei!«

»Dat is heel wat anneres, Schendarm, dat is 'ne gerechte Straffe. - Hörar i? Et klingelt. Un nu kummt is eben met. Doar sitt 'nen Hasen in't Strüpp.«

Joa, doar satt tatsächlek 'nen Hasen in ant Strampeln.

Dann tröck Bernd dat vullgefrettene Deär ut' Strüpp, leggde den Hasen ower't Knee, gaf em 'n paar Klapp vöar 'n Eäars un lööt em lopen.

Un dann sä Bernd to den verblüfften Schendarm: »Soa do ick dat altied bi Hasen, dee mien Moos frett'. Dat Luder kump nich weär, hee hef sine Straffe weg.«

Den Schendarm schüttekopde, steeg up sine Fietze un föährde weg. Wat sull hee ock anners doon?

**Aus „freu di altied!“ von Wilhelm Buddenberg**

Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.

Textbeiträge: Walter Vogt, Anni Roling

Gestaltung: Anni Roling

Druck: Paul-Druck GmbH